



Unterstützung ist Beitrag zur „Würde des Menschen“

Vorstand vom Arbeitslosenzentrum erleichtert

Das haben Gisela Tripp und Peter Strube schon lange nicht mehr erlebt: Die Leiterin und der Vorsitzende des Arbeitslosenzentrums Dortmund dürfen sich tatsächlich über zwei Jahre Planungssicherheit freuen. Die neue rot-grüne Landesregierung hat's möglich gemacht, die heimische SPD-Landtagsabgeordnete Gerda Kieninger informierte sich gestern vor Ort und nahm warme Dankesworte entgegen.

„Die sozialen Bürgerrechte von Erwerbslosen werden mit der Unterstützung gestärkt“, sagt Gisela Tripp. Mit zweieinhalb Mitarbeitern stemmt das ALZ rund 2000 Beratungen im Jahr. Die Mitarbeiter sind gefordert, denn die Hartz-IV-Gesetzgebung ändert sich permanent. Die Un-

terstützung des ALZ sei ein Beitrag zur Würde des Menschen, denn Arbeitslose seien keine Menschen zweiter Klasse, Leistungen, die sie erhielten, keine Brosamen, so der ehemalige Pfarrer Strube.

Auch die Beratungsstelle Wendepunkt im Frauenzentrum ist für zwei Jahre gesichert. Gerade für Menschen, die sich in einem Beratungsprozess befinden, sei dies eine wichtige Botschaft, sagt Mitarbeiterin Elfi Herweg.

Arbeiten ohne Lohn

Einen unschönen Trend erkennt Gisela Tripp in der täglichen Beratung: „Es gibt eine Zunahme von Probebeschäftigung ohne Lohn.“ Auch das Thema Aufstocker, also Menschen, die nicht allein von ihrem Lohn leben können, bereitet ihr Sorgen.

Künftig will Gisela Tripp die Netzwerkarbeit weiter ausbauen. So ist etwa eine Broschüre für schwangere Arbeitslose geplant, die gemeinsam mit dem Sozialen Zentrum Westhoffstraße erarbeitet werden soll.

Peter Strube hat zu guter Letzt einen Wunsch: Es sollte für das ALZ jenseits von der politischen Farbe endlich eine langfristige Sicherheit geben. kiwi



Sind erleichtert (v.l.): Gisela Tripp, Peter Strube und Gerda Kieninger.

RN-Foto Kiwitt